

# Sonntagsfreude

14/24 | Fünfter Fastensonntag

**Sonntag, 17. März 2024**

## **Zur 1. Lesung**

*Das Wort „Bund“ ist einer der wichtigsten biblischen Begriffe, wenn es um die Bezeichnung der Verbindung zwischen Gott und dem Volk Israel geht. Dabei gibt es die Vorstellung von mehreren Bundesschlüssen – mit Noach, Abraham und vor allem vom sogenannten Sinaibund mit Mose, als dem Vertreter des Volkes. Der am Berg Sinai erneut geschlossene Bund mit Gott ist von grundlegender Bedeutung für das Volk Israel. In diesem Zusammenhang werden, so die Tradition, die Zehn Gebote auf zwei Tafeln festgehalten. Auch wenn es im Lauf der Geschichte zu einseitigen Verletzungen des Bundes gekommen ist, bleibt doch klar, dass Gott treu und unverbrüchlich zu seinem Bund steht. Die Rede vom Neuen Bund, die dann im Neuen Testament aufgegriffen wird, ist bereits im Alten Testament fest verankert. Wenn in der heutigen Lesung aus dem Propheten Jeremia vom Neuen Bund die Rede ist, meint das nicht, dass ein Neuer Bund den Alten als überholt ersetzt. Vielmehr spricht er von Erneuerung, um eine neue, eine persönliche Beziehung der Menschen zu Gott zu benennen. Die im Sinaibund auf steinernen Tafeln festgehaltenen Weisungen wird Gott nun „auf ihr Herz schreiben“ – auf ihr zentrales lebenswichtiges Organ. Jeder Mensch ist aufgerufen, die Liebe zu Gott im eigenen Leben konkret zu machen. Lassen auch wir uns diesen Bundesschluss zu Herzen gehen?*

## **1. Lesung Jer 31,31-34**

Siehe, Tage kommen – Spruch des HERRN –, da schließe ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund. Er ist nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)  
**[www.michaelerkirche.at](http://www.michaelerkirche.at)**

# Sonntagsfreude

bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen. Diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich ihr Gebieter war – Spruch des HERRN. Sondern so wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe – Spruch des HERRN: Ich habe meine Weisung in ihre Mitte gegeben und werde sie auf ihr Herz schreiben. Ich werde ihnen Gott sein und sie werden mir Volk sein. Keiner wird mehr den andern belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den HERRN!, denn sie alle, vom Kleinsten bis zum Größten, werden mich erkennen – Spruch des HERRN. Denn ich vergebe ihre Schuld, an ihre Sünde denke ich nicht mehr.

## **Antwortpsalm Ps 51(50)**

Ein reines Herz erschaffe mir, o Gott!

## **Zur 2. Lesung**

*Wenn wir jemandem nachsagen, er sei von Beruf Sohn, dann ist das keineswegs freundlich gedacht. Der so Bezeichnete hat es nicht aufgrund eigener Leistung, sondern lediglich mithilfe seiner Herkunft zu etwas gebracht. Was er darstellt, ergibt sich aus den Leistungen der Elterngeneration. In der Leistung aus dem Hebräerbrief wird Jesus auch als „der Sohn“ bezeichnet – dies aber in einem ganz anderen Sinn. Dieser Sohn ist verletzlich, ein Mensch mit Ängsten und Sorgen. Dennoch schafft er es, sich zum „Gehorsam“ durchzuringen, zu der Bereitschaft, das Leiden und den Tod auf sich zu nehmen – um für andere „Urheber des ewigen Heils“ zu werden. Blinder, naiver Köhlerglaube, der blind glaubt, was man ihm sagt, ist nicht gemeint mit diesem Gehorsam. Sondern da bleibt einer selbst im Leiden standhaft, um andere zu retten. Auch uns.*

# Sonntagsfreude

## 2. Lesung Hebr 5,7-9

Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lauten Schreien und unter Tränen Gebet und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht. Obwohl er der Sohn war, hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

## Zum Evangelium

*Das Bildwort vom Weizenkorn, das sterben muss, um Frucht zu bringen, ist auf den ersten Blick eingängig und leicht verständlich. Man sieht gleichsam den Wachstumsprozess vor Augen und das nährende Brot, das einmal aus der Saat werden kann. Schwieriger aber ist die paradoxe Folgerung, dass diejenigen, die das Leben lieben, eben dieses Leben verlieren. Jesus spricht so, zunächst im Blick auf seine eigene Lage, von der Erkenntnis, dass es im Leben Situationen geben kann und gibt, die den ganzen Einsatz der eigenen Existenz erfordern. Nicht etwas von mir, nicht ein wenig, sondern ich selbst als ganze Person bin gefragt. Dass Jesus eine Vorahnung von seinem nahe bevorstehenden Tod vor Augen hat, kann als wahrscheinlich gelten. Folgen wir dem Evangelisten Johannes, dann weiß er um die Schwierigkeit, diesem Tod entgegenzugehen. Aber Jesus erscheint dieser Schritt unvermeidlich, wenn er seiner eigenen Botschaft vom nahenden Reich Gottes Glauben schenkt. Darum stellt er nicht sich selbst in den Mittelpunkt, sondern Gott, den Vater.*

## Evangelium Joh 12,20-33

In jener Zeit gab es auch einige Griechen unter den Pilgern, die beim Paschafest in Jerusalem Gott anbeten wollten. Diese traten an Philippus heran, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen. Philippus ging und sagte es Andreas; Andreas und

# Sonntagsfreude

Philippus gingen und sagten es Jesus. Jesus aber antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren. Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen. Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet. Jesus antwortete und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch. Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden. Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. Das sagte er, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

Texte aus: Messbuch 2024, Butzon & Bercker

## Ankündigungen

**Palmsonntag, 24.03.:** Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

10:00 Uhr: Segnung der Palmzweige beim Ölberg, Prozession, Eucharistiefeier anschließend Pfarrcafé

15:30 Uhr, Passionskonzert: „Christ lag in Todesbanden“

Werke von J. S. Bach, A. Vivaldi, G. Allegri, H. I. F. Biber

Kammerchor Spitz a. d. Donau, Orchester „Cappella Wachovia“

Armin Gramer, Countertenor; Alexander Krins, Barockvioline;

Leitung: Michael Koch

Karten € 20,- (ab 15:00 Uhr an der Konzertkassa)